

Computerschach-Literatur aus den USA

Im Jahr 1984 sind in den USA zwei Publikationen über Computerschach erschienen, die nachstehend besprochen werden.

1. David E. Welsh (1984). Computer Chess.

Wm.C. Brown Publishers, Dubuque, Iowa. 309 S., ISBN 0-697-09900-8

Wie es in der Einleitung heißt, „ist das Buch für Schachspieler geschrieben, die ein besseres Verständnis vom Computerschach bekommen möchten, besonders von den Schach spielenden, heute so verbreiteten Maschinen“. Der Leser soll erfahren, wie Computerschach-Programme funktionieren und welches ihre Stärken und Schwächen sind. Computer-Partien wiederum sind eine verwirrende Mischung aus gutem und schlechtem Schach: Starke Taktik mit scharfem Spiel und allzu häufigen positionellen Fehlern. Warum ist dies so? Welches sind die Gründe für die Unzulänglichkeiten im Endspiel? Welche Grundsätze sollte ein Spieler beachten, der in einem Turnier gegen einen Computer anzutreten hat? Das alles sind Fragen, denen David E. Welsh nachgeht und die er allgemein verständlich zu beantworten sucht.

Der Autor ist Vorsitzender der Computerschach-Kommission des amerikanischen Schachverbandes (USCF). In dieser Eigenschaft hat er ständig engen Kontakt zu den Mitgliedern seines Ausschusses, der überwiegend aus bekannten Programmierern wie Berliner, Slate, Thompson, Kittinger, den Spracklens und Julio Kaplan besteht. Dadurch verfügt Welsh über ein subtiles Wissen über Computerschach und Schachcomputer, das er zusammen mit bisher wenig oder gar nicht bekannten Hintergrund-Informationen an seine Leser weitergibt. Zudem ist er ein starker Schach-

spieler, der sich aktiv am Turniergehen beteiligt. Das ist den ausführlichen und instruktiven Kommentaren zu 89 Computer-Partien deutlich anzumerken. „Computer Chess“ von David E. Welsh ist nur dem Namen nach mit der Arbeit von Newborn (Academic Press 1975) identisch, folgt zwar anfangs ausgetretenen Pfaden, besitzt aber sonst ein ausgesprochen eigenes Gepräge, das von einem hohen Anteil an historischem Material bestimmt wird.

Als besondere Zugabe gibt es am Schluß einen umfangreichen Anhang. Dort werden die Regeln über die Teilnahme von Computern an Schachturnieren beschrieben, soweit sie bis Anfang August 1982 vom amerikanischen Schachverband (USCF) verabschiedet worden sind. Welsh erläutert im Anhang das ELO-System, wie es von USCF angewandt wird und wie es dazu benutzt werden kann, um Schachcomputer zu bewerten. Schließlich sind im Anhang C alle Partien und Ergebnisse der Nordamerikanischen Computer-Schachturniere (12 an der Zahl) von 1970 (New York) bis 1981 (Los Angeles) abgedruckt. Zusammen mit den 89 kommentierten Partien des Hauptteils ist das Buch eine wahre Fundgrube für die Sammler von Computer-Partien. Es folgen weiter nützliche Hinweise, die den Inhalt betreffen: Ein ausführliches Glossar der Terminologie des Computerschachs (englisch), eine kurze Bibliographie (30 Referenzen), je ein Index für die kommentierten Partien und für die Eröffnungen sowie ein allgemeiner Index.

Der Einband und die Ausstattung des Buches machen einen guten Eindruck. Der Druck ist ebenso wie die vielen Diagramme sauber und deutlich. Die Partien, auch die des Anhangs, sind alle in algebraischer Notation mit Figuren-Symbolen wiedergegeben. Zahlreiche interessante Fotos (leider nicht alle von bester Qualität) von den wichtigsten Turnier-Ereignissen 1982 in den USA (Fredkin-Förderungspreis, U.S. Open, U.S. Open-

Blitzturnier und 13. Nordamerikanische Computer-Schachmeisterschaft) sind die willkommene Bereicherung für eine ungewöhnliche Publikation auf dem faszinierenden Gebiet des Computerschachs.

2. 1985 Computer Chess Digest Supplement

Computer Chess Digest Inc. 58 S.

Die vorliegende Ausgabe für 1985, Nachfolgerin von Computer Chess Digest Annual 1983 und 1984, gibt sich bereits im Titel als Ergänzung zu erkennen und macht einen recht abgemagerten Eindruck. Obwohl im Preis erheblich reduziert, ist die Aufmachung er:täuschend: Kein Druck, sondern vervielfältigte, nur mit einer Heftklammer lose zusammen gehaltene Blätter, die noch dazu unnummeriert sind. Auch sonst scheint sich einiges geändert zu haben. Der bisherige Herausgeber Dr. Enrique Irazoqui, der als eine Kapazität auf dem Gebiet des Testens von Schachcomputern gilt, ist von Bob Sostack abgelöst worden.

Wie in den letzten beiden Jahren üblich, besteht der Hauptteil aus Berichten, Ergebnissen und Partien wichtiger Turnierevents: 4. Mikrocomputer-Schachweltmeisterschaft in Glasgow 1984, 15. Nordamerikanische Computer-Schachmeisterschaft in San Francisco 1984 und das Kanadische Einladungsturnier für Schachcomputer. Dazu kommen 30 Partien eines Testturniers, an dem die Schachcomputer SC 12, Constellation 3.6 MHz, Elegance, Super Constellation und Elite A/S-C beteiligt waren. Außerdem sind sieben Partien des Super Constellation aus der Meisterschaft des Staates Alabama und die Partie Dian Saveriede - Super Constellation vom 9. Juni 1984 aufgeführt.

Angereichert ist das Ganze durch einen Beitrag von Steven A. Schwartz über die zweifelhaften Praktiken einiger Herstellerfirmen und einen kurzen Artikel von Bob Sostack über das Thema Pro-

biemschach und Schachcomputer, der jedoch im Vergleich zu dem des Vorjahres so gut wie nichts Neues enthält.

Kernstück der Publikation sind die gleich zu Anfang veröffentlichten Ergebnisse eines von Bob Sostack durchgeführten Testturniers. Daraus und aus früheren Tests leitet sich eine Rangliste her, die ELO-Zahlen von 26 Schachcomputern aufweist mit Elite A/S-C, Super Constellation und Elegance an der Spitze. Diesen dreien wird eine annähernde Wertzahl von knapp über 2.000 ELO-Punkten zugebilligt. Der Unterschied vom ersten bis zum dritten beträgt nur 15 Punkte. Das dürfte einigermaßen realistisch sein und die aus dem Weltmeisterturnier der Mikrocomputer in Glasgow bekannte Ausgeglichenheit der Spitzengeräte hinsichtlich ihrer Spielstärke bestätigen. Dagegen wird die Höhe der ELO-Zahlen einer Nachprüfung durch die Praxis (Schachturnier mit menschlichen Gegnern) wohl kaum standhalten. Der Wert dieser Hit-Liste für Schachcomputer ist noch aus einem anderen Grunde erheblich gemindert: Doppelweltmeister Mephisto S und Co-Weltmeister Conchess sind in der Aufstellung überhaupt nicht berücksichtigt.

Noch immer ist das „Computer Chess Digest“ ohne Anzeigen und erweckt damit den Anschein vollständiger Unabhängigkeit. Doch der Lieferant, die Institutional Computer Development Corp. in Bellmore (USA), hat sich entschlossen, ein großes Geschäft mit den Schachcomputern einzuleiten. Mit der Ergänzungs-Ausgabe für 1985 erhielt der Abonnent zugleich eine Preisliste dieser Firma für Schachcomputer der Herstellerfirmen Novag, Fidelity und SciSys. Beigefügt war außerdem ein Gutschein über 20 Dollar, der bei der ersten Bestellung verrechnet wird.

So geschäftstüchtig dies auch sein mag, der Eindruck von Objektivität kann jedenfalls nicht länger aufrecht erhalten werden. Der breite Raum, der zum Beispiel dem Super Constellation in der Bechsterstattung eingeräumt worden ist, deutet zusätzlich darauf hin. Ein publizistisches Unternehmen, das so hoffnungsvoll begann, ist dem Streben nach Umsatz und Gewinn geopfert worden.

M. Gittel

Martin Gittel: Computerschach-Literatur aus den USA

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> – Februar 1985) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)